

# Aspekte

Aktuelles aus der Hospizarbeit in Niedersachsen

## Schulprojekt

### „Die drei TTT - Trauer, Tod und Trost“

#### Oekumenischer Hospizdienst Buchholz e.V.

Regelmäßig besuchen ehren- und hauptamtliche Mitarbeitende des Oekumenischen Hospizdienstes Buchholz e. V. Grundschüler:innen, um über die Themen Tod, Trauer und Trost ins Gespräch zu kommen. Das Projekt „Die drei TTT“ steht unter dem Motto: „Kinder vom Tod fernzuhalten, ist wie Kinder vom Leben fernzuhalten“ – denn Kinder haben ein Recht auf Trauer.

„Aus eigenen Kindertagen weiß ich, dass es der Kinderseele nicht guttut, wenn der Tod ein Tabuthema ist“, sagt Rita Schneider, die das Projekt seit Beginn begleitet. Das Angebot ermutigt Kinder und oft auch deren Familien, sich mit Abschied und Verlust auseinanderzusetzen.



Auch in diesem Jahr standen die Kinder während der drei Projekttage im Mittelpunkt. In drei Schulklassen begleiteten elf ehren- und hauptamtlich Mitarbeitende des ambulanten Hospizdienstes die Kinder durch ein abwechslungsreiches Programm: Mit kreativen Übungen, Geschichten und offenen Gesprächen wurde ein sensibler Zugang zu den oft tabuisierten Themen geschaffen. Die zentrale Leitlinie ist dabei, flexibel auf die Gruppendynamik einzugehen und Gefühlen Vorrang zu geben.

Für Struktur und Sicherheit sorgen Rituale: Jeder Tag beginnt mit einem gemeinsamen Rap – ein Zeichen, dass „alle mit dabei sind“ und in der Klassengemeinschaft dazugehören. Auch der Tagesabschluss mit der Gestaltung eines Plakats, zur Tagesreflexion ist ein fester Bestandteil im Projektablauf.

Besondere Beachtung findet die Gruppenatmosphäre, da ein geschützter Raum für den gemeinsamen Austausch gegeben sein soll.

Die Klassenlehrerin oder der Klassenlehrer werden daher nicht nur in die Vor- und Nachbereitung involviert, sondern sind auch während der Projekttage anwesend, um als vertraute Person einfühlsam auf die Kinder reagieren zu können. Die Lehrkräfte schätzen an den gemeinsamen Projekttagen, dass diese eine oftmals positive Wirkung auf die Klassengemeinschaft haben. Die Schüler:innen und Lehrkräfte begegnen sich auf einer emotionalen Ebene und erleben sich von anderen Seiten als im regulären Schulgeschehen. Eine Rückmeldung einer Lehrkraft nach den Projekttagen lautete: „Anfangs dachte ich, das Thema sei nicht für Grundschüler geeignet. Nun denke ich – unbedingt!“

Den Abschluss bildet ein gemeinsames Ritual auf dem Sportplatz: Alle Kinder lassen Luftballons mit Wünschen in den Himmel steigen – zusammen mit ihren Familien und Erziehungsberechtigten. Den Blick nach oben und in die Weite gerichtet, den bunten Luftballons nachsehend - das passt nach bunten gemeinsamen Tagen.

Ein Stück weit Licht in das Dunkel der Themen Tod und Trauer bringen, das motiviert die ambulante Hospizgruppe. Wenn Kinder nach dem Projekt erzählen, „die Tage“ waren viel zu kurz“ oder „wir wissen jetzt, wie das mit dem Tod geht“ ist eine veränderte Haltung und Kommunikationsfähigkeit spürbar.



Text und Fotos: Oekumenischer Hospizdienst Buchholz e.V.



Liebe Lesende,

über den Tod sprechen – für Sie ist das vielleicht eine alltägliche ehrenamtliche oder berufliche Tätigkeit.



Das vorgestellte Schulprojekt zeigt, wie es gehen kann: Mit anderen Menschen und in neuen Kontexten den Tod thematisieren – als Teil des Lebens, das überall stattfindet. Hospizliche Bildung bereichert alle Menschen, nicht nur die, die schon Kontakt mit der Hospizarbeit haben. Die niedersächsische Hospizlandschaft bietet einen reichen Schatz an Erfahrungen mit Projekten hospizlicher Bildung!

An der Hochschule Hannover bieten wir im Bereich Soziale Arbeit immer wieder Seminare zu Hospizarbeit und Palliative Care an. Am Anfang steht dabei immer eine persönliche Auseinandersetzung mit den Themen Sterben, Tod und Trauer. Reflexion und das Gespräch miteinander verstehen wir als grundlegend für die Haltungsbildung. Dazu bieten auch kreative Ausdrucksformen große Chancen, z. B. selbst erstellte Kurzfilme oder das kreative Schreiben.

Studierende, die sich auf persönliche Art und Weise mit dem Lebensende auseinandergesetzt haben, werden auch später als Sozialarbeitende in unterschiedlichsten Handlungsfeldern diese Themen ansprechen und als Multiplikator:innen für die Hospizarbeit tätig sein können. Manche entwickeln schon im Studium Projekte, die zum Gespräch über den Tod anregen und über die Hospizarbeit informieren: Auf Social Media, im öffentlichen Nahverkehr, auf Seminaren für Freiwilligen-dienstleistende.

Wir freuen uns sehr, dass dies in Zusammenarbeit mit Praxispartner:innen gelingt. Die Zusammenarbeit von Hochschule und Praxis ist immer wieder eine große Bereicherung. Hospizliche Bildung ist eins der Themen, die uns in besonderer Weise verbinden!

Ich grüße Sie ganz herzlich vom Campus der Fakultät V der Hochschule Hannover,

Anja Goral

